

Freiheit

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Erscheint täglich außer Sonntag und Montag

Dienstag, 6. Juli 1976

Nr. 136 (2 742)

11. Jahrgang

Preis 2 Kopeken

Vollständige Billigung, allgemeine Unterstützung

Das Politbüro des Zentralkomitees der KPdSU erörterte den Bericht der KPdSU-Delegation unter Leitung des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew, über die Arbeit der Konferenz der kommunistischen und Arbeiterparteien Europas, die vom 29. bis 30. Juni 1. J. in Berlin stattfand und, billigte voll und ganz die Tätigkeit der Delegation. Das Politbüro ist der Ansicht, daß die Durchführung und die Ergebnisse der Konferenz ein wichtiger Beitrag sind zur Sache des Kampfes für ein Europa des Friedens, der Sicherheit, Zusammenarbeit und des sozialen Fortschritts.

Mit dieser Schlußfolgerung sind alle sowjetischen Kommunisten einverstanden, das gesamte Sowjetvolk, das die Politik der Partei in der jüngsten Billigung, die mannigfaltige und konsequente Tätigkeit des ZK der KPdSU, des Politbüros des Zentralkomitees, des Generalsekretärs des ZK, Genossen L. I. Breschnew, hoch einschätzt, die auf die Festlegung des Friedens, die Schaffung günstiger außenpolitischer Bedingungen für den erfolgreichen Aufbau des Kommunismus abgezielt ist. Zahlreiche Massenkundgebungen und Versammlungen der Werktätigen sind ein überzeugender Beweis dafür.

Die markante und tief argumentierte, von Ruhe und Sicherheit durchdrungene Rede des Leiters der KPdSU-Delegation, die eine allseitige Analyse der Ereignisse in Europa und in der ganzen Welt enthält und die kolossale Arbeit charakterisiert, welche unsere Partei, XXV. Parteitag der KPdSU gebilligten, „Programms des weiteren Kampfes für Frieden und internationale Zusammenarbeit“, für Freiheit und Unabhängigkeit der Völker“, war das zentrale Ereignis der Konferenz.

Die Kommunisten Europas haben auf der Konferenz mit großem Nutzen für die gemeinsame Sache Meinungen ausgetauscht, ein so wichtiges Thema wie Frieden, Sicherheit, Zusammenarbeit und sozialen Fortschritt in Europa erörternd. Dieses Thema ist um so mehr aktuell, als im Laufe mehrerer Jahrhunderte unser Kontinent ein Schlachtfeld war, ein Herd zahlreicher Kriege und militärischer Konflikte, die den Völkern viele Millionen Leben kosteten, Tausende und aber Tausende zerstörte Städte und Dörfer. Heute ist Europa nicht wiederzuerkennen. Es ist bel und nicht mehr das Europa, das zerstört, blutüberströmte Brandstätten bedeckt aus dem zweiten Weltkrieg hervorgegangen ist. Es ist nicht einmal das Europa, wie es vor 10-15 Jahren, in der ersten Zeit des „kalten Krieges“, war.

„Heute ist klarer denn je zu erkennen“, betonte Genosse L. I. Breschnew in seiner Rede auf der Konferenz, „daß der Imperialismus nicht länger in der Lage ist, Europas Schicksal zu diktiert. Bei der Bestimmung dieses Schicksals haben heute die sozialistischen Staaten, die Arbeiterbewegung und die demokratische Bewegung in den Ländern des Kapitals ein gewichtiges Wort zu sprechen. Und eben diese Kräfte haben sich in entscheidender Weise darum verdient gemacht, daß Europa bereits seit mehr als dreißig Jahren in friedlichen Verhältnissen lebt.“

Die Veränderungen in Europa vollziehen sich auf dem Hintergrund der Vertiefung der allgemeinen Krise des Kapitalismus, die nicht nur eine ökonomische, sondern auch eine politische und eine moralische Krise ist. Diese Krise überzeugt die Massen immer mehr davon, daß der Kapitalismus eine Gesellschaft ohne Zukunft ist, und mehr dadurch die Reihen der Anhänger des sozialistischen Weges der gesellschaftlichen Entwicklung.

Auf ihrem repräsentativsten Forum haben die Kommunisten Europas einmütig ein Dokument angenommen, das, wie das Politbüro des ZK der KPdSU hervorhebt, auf den Prinzipien des Marxismus-Leninismus gründet. Es enthält gemeinsame Einschätzungen und Schlußfolgerungen der kommunistischen und Arbeiterparteien über eine Reihe aktueller Probleme, die eine gewaltige Bedeutung haben für die Völker Europas und der ganzen Welt. Die Arbeiterklasse, die breiten Massen der Werktätigen, die Völker der europäischen Länder haben eine Orientierung bekommen, die zur Aktivierung ihres Kampfes um die Einstellung des Wettrüstens, um die Festlegung der internationalen Entspannung, um ihre Lebensinteressen beitragen wird.

Die Annahme des Dokuments — das ist eine wichtige Sache. Aber noch wichtiger ist es, die vorgemerkten Ziele zu erreichen. Das erfordert solidarische Aktionen der kommunistischen und Arbeiterparteien, aller fortschrittlichen demokratischen Kräfte Europas. Die KPdSU wird energisch und beharrlich kämpfen für das Erreichen der Ziele, die von der Berliner Konferenz vorgemerkte wurden.

Bekanntlich wurde die Konferenz in solcher internationalen Situation abgehalten, in der das Prinzip der friedlichen Koexistenz zur führenden Tendenz in den Beziehungen zwischen Staaten mit unterschiedlicher Gesellschaftsordnung geworden ist. Seinen vollständigen Niederschlag fand das in der Tatsache der Durchführung der Konferenz für

Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa in Helsinki, die, wie die europäischen Kommunisten feststellten, eine historische Tragweite hat. Sie erarbeitete und festlegte die Prinzipien der zwischenstaatlichen Freundschaftsbeziehungen und der Zusammenarbeit. Die internationale Entspannung steigerte das Ansehen und den Einfluß der Kräfte des Friedens und des Fortschritts in den Massen.

Zugleich stellte die Berliner Konferenz in Rechnung, daß die Aktivität der Entspannungsfelder und der Kräfte der Reaktion und des Militarismus, sich verstärkt hat, die Europa und die ganze Welt zurück, in die Zeiten des „kalten Krieges“ und des Balanceierens am Rande einer nuklearen Katastrophe versetzen möchten. Die Erfolge im Kampf für den Frieden nahmen diejenigen mit Besorgnis auf, die sich an der Produktion von Todes- und Zerstörungswaffen bereichern, auch diejenigen, die das Anheizen eines „Kreuzzuges“ gegen die Länder des Sozialismus, gegen die Kommunisten anstreben, sowie diejenigen, die, wie es die maoistischen Führer Chinas tun, offen dazu aufrufen, „für einen neuen Krieg gerüstet zu sein“, um andere Staaten und Völker miteinander zusammenprallen zu lassen und daraus Vorteile für sich herauszuschlagen. Entscheidend im Widerstand gegen die Entspannung ist die Absicht, das bereits ins Niedergewesene gestellte Wettrüsten in einer Reihe kapitalistischer Länder noch weiter hochzuschrauben. Es bestehen auch noch Herde der Kriegsgesfahr. All das zeigt, daß die Erreichung eines dauerhaften Friedens eine komplizierte Sache ist, die große Energie, Beharrlichkeit und Konsequenz erfordert. Genosse L. I. Breschnew versicherte den Konferenzteilnehmern, daß unsere Partei ihre Anstrengungen im Kampf für die Sache des Friedens und der Völkersicherheit nicht abschwächen wird.

Die Berliner Konferenz hat klar die wichtigsten revolutionären Kräfte — die sozialistischen Staaten, die Arbeiterbewegung der kapitalistischen Länder, die nationale Befreiungsbewegung — genannt, die gemeinsam mit allen demokratischen und friedliebenden Kräften den Widerstand der Reaktion überwinden und den Ausbruch eines Weltkrieges verhindern können.

Die sozialistischen Länder spielen dank dem unentwegten ökonomischen Wachstum, vorherbestimmt durch die Natur der neuen Gesellschaft selbst, die den Interessen der Volksmassen dient, dank ihrer Außenpolitik, die auf die Durchsetzung der friedlichen Koexistenz gerichtet ist und einen immer stärkeren Einfluß auf die internationalen Beziehungen ausübt, in der Entwicklung des Entspannungsprozesses eine immer hervorragendere Rolle.

In den kapitalistischen Ländern wächst die Aktivität der Arbeiterklasse, der führenden Kraft der gesellschaftlichen Entwicklung, die die Interessen aller Werktätigen, die Interessen des sozialen Fortschritts und die gesamt-nationalen Interessen zum Ausdruck bringt. Immer größer entfaltet sich der Kampf der Arbeiterklasse sowie anderer demokratischer und antimonopolistischer Kräfte gegen die Grundlagen der Herrschaft des Monopolkapitals. Indem diese Kräfte für Frieden und Zusammenarbeit zwischen den Völkern einreten, stellen sie einen wichtigen Faktor zur Festlegung der Entspannung dar.

Eine immer größere Einwirkung auf den historischen Prozeß erweisen die Völker, die Freiheit und Unabhängigkeit erlangt haben, die Bewegung der Nichtparteiisundenheit der Staaten. Die Kommunisten Europas brachten ihre Solidarität mit den nationalen Befreiungskräften zum Ausdruck und erklärten erneut die unabänderliche Unterstützung des Kampfes der Völker für Freiheit, Unabhängigkeit und der fortschrittlichen Entwicklung ihrer Länder.

Die Konferenz demonstrierte die unzerstörbare Verbindung zwischen dem Friedenskampf und dem Kampf für sozialen Fortschritt und den Willen der kommunistischen und Arbeiterparteien, die Sache der Demokratie und des Sozialismus unter Berücksichtigung der Situation und der nationalen Traditionen in verschiedenen Ländern sowie der allgemeinen Gesetzmäßigkeiten der historischen Entwicklung zu verteidigen.

Die Kommunisten betrachten die Entspannung als wichtigen Beitrag zur Schaffung internationaler Bedingungen, die den sozialen Fortschritt fördern. Sie sind der Ansicht, daß die immer vollständiger Durchsetzung der Prinzipien der friedlichen Koexistenz, daß die nötigen Voraussetzungen schafft, günstige Bedingungen des Kampfes für demokratische und soziale Umgestaltungen in den kapitalistischen Ländern gewährleistet. Die Entspannung fördert auch die Realisierung der ökonomischen, sozialen und politischen Entwicklungsprogramme der sozialistischen Länder, die Realisierung der Möglichkeiten und Vorzüge des Sozialismus. Die Wirkung dieser Faktoren verstärkt das Streben der Völker nach Frieden, immer mehr die Ideale des Sozialismus im Bewußtsein der breiten Massen verankert.

Die kommunistische Bewegung hat wahrhaft gewaltige Erfahrungen des Kampfes für die Lebensinteressen der Werktätigen, der Konsolidierung der revolutionären Kräfte, des Kampfes für Sozialismus unter verschiedenen Verhältnissen akkumuliert. Diese Erfahrungen bedürfen einer Verallgemeinerung und einer theoretischen Auslegung um so mehr als die Tätigkeit jeder Bruderpartei, abgesehen von der mit der nationalen. Besonders zusammenhängenden einmaligen Spezifik, unbedingt auch allgemeine Merkmale aufweist, die für die gesamte kommunistische Bewegung von Interesse sind. Und das Leben selbst bringt ständig etwas Neues für die Entwicklung der objektiven gesellschaftlichen Prozesse sowohl in der Welt als auch in einzelnen Ländern. Es stellt immer wieder neue Aufgaben, die vollkommene Wege und Mittel der Lösung fordern. Daher halten die Kommunisten die schöpferische Entwicklung des Marxismus-Leninismus für eine ihrer Hauptpflichten.

„Wir verhalten uns zum Schaffen unserer Genossen aus der kommunistischen Familie mit großer Aufmerksamkeit“, sagte Genosse L. I. Breschnew, „und gehen davon aus, daß der Prüftest für die Richtigkeit oder im Gegenteil für die Fehlerhaftigkeit dieser oder jener Thesen nur die praktische Erfahrung sein kann, aber noch nie die Praxis ihr endgültiges Urteil fällt, besteht die Möglichkeit und Notwendigkeit, diese Thesen in einer kameradschaftlichen Diskussion, durch weltweites Vergleichen der Standpunkte und Erfahrungen verschiedener Parteien zu prüfen. Offenbar wird im Ergebnis sowohl die Theorie als auch die Praxis, wird unsere gemeinsame Sache davon profitieren.“

Von gewaltiger Bedeutung sind die Festlegungen des von der Konferenz angenommenen Dokuments über die Notwendigkeit, „den Kampf für Sozialismus zu isolieren und zu bestreiten“, und über den Kampf gegen die Kräfte, die die Kampagnen gegen die kommunistischen Länder, gegen die sozialistischen Länder, vor allem gegen die Sowjetunion und gegen die Kräfte des Sozialismus und Fortschritts entfesseln.

Die Erfolge der Sache des Friedens, der Sicherheit und des Fortschritts, der Sache der sozialen und nationalen Befreiung hängen heute in großem Maße von der Einheit der internationalen Armee der Kommunisten, von der Geschlossenheit aller revolutionären, fortschrittlichen und friedensfördernden Kräfte ab. Der proletarische Internationalismus war und bleibt die mächtigste und erprobteste Waffe der kommunistischen Parteien, der gesamten Arbeiterklasse im Kampf für die Umgestaltung der Welt im Interesse der werktätigen Menschen.

Die Konferenz in Berlin hat das Wichtigste widerspiegelt: das Bestreben der Bruderparteien bei völliger Achtung der gegenseitigen Gleichberechtigung und Selbständigkeit, indem sie sich der unterschiedlichen Verhältnisse bewußt sind, unter denen sie kämpfen, die freundschaftlichen Beziehungen größtmöglich zu festigen, noch konstruktiver, noch enger und geschlossener zusammenzuarbeiten.

Die Kommunisten Europas weisen jede Politik und jede Weltanschauung zurück, die im Grunde genommen die Unterwerfung der Arbeiterklasse unter das kapitalistische System bedeutet. Die Konferenz erklärte, daß die kommunistischen Parteien die internationale Zusammenarbeit und Solidarität auf der Grundlage der großen Ideen von Marx, Engels und Lenin weiter entwickeln werden. Sie hat das Banner der Einheit und Geschlossenheit der Bruderparteien hoch erhoben, die Bereitschaft einer jeden demonstriert, durch ihre Mittel und Methoden, ausgehend von den konkreten Verhältnissen, den Beitrag zur gemeinsamen Sache des Kampfes um die Erreichung der edlen Ziele zu leisten.

Selbst die Tatsache der Einberufung der Konferenz, ihre erfolgreiche Arbeit, die in freundschaftlicher Atmosphäre verlief, das angenehme Dokument zeugen davon, daß die Konferenz zu einem Faktor der Festlegung des Zusammenwirkens der Bruderparteien des europäischen Kontinents und der Entwicklung der internationalistischen Zusammenarbeit auf der Basis der allgemeingültigen Normen der Beziehungen zwischen ihnen geworden ist. Jetzt ist es wichtig, auch weiterhin im Namen der konsequenten Geschlossenheit der Kommunisten auf prinzipieller Grundlage des schöpferischen Marxismus-Leninismus, des proletarischen Internationalismus, der gemeinsamen Lösung aktueller Probleme, die das Leben vorbringt, zu arbeiten.

Durch die Schöpfungsarbeit im Aufbau der neuen Gesellschaft wird das Sowjetvolk auch in Zukunft einen würdigen Beitrag zum gemeinsamen internationalen Werk der revolutionären, kommunistischen Bewegung, aller antimonopolistischen und friedliebenden Kräfte, zum Kampf für Frieden, Völkersicherheit, Demokratie und Sozialismus leisten.

(Leitartikel der „Prawda“ vom 5. Juli 1976)

Im Politbüro des ZK der KPdSU Über die Ergebnisse der Konferenz der kommunistischen und Arbeiterparteien Europas

Nach Prüfung des Berichts der Delegation der KPdSU unter Leitung des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew, über die Arbeit der Konferenz der kommunistischen und Arbeiterparteien Europas, die am 29.—30. Juni dieses Jahres in Berlin stattfand, billigt das Politbüro des ZK der KPdSU voll und ganz die Tätigkeit der Delegation und spricht die Meinung aus, daß die Durchführung und die Ergebnisse der Konferenz ein wichtiger Beitrag zum Kampf für ein Europa des Friedens, der Sicherheit, der Zusammenarbeit und des sozialen Fortschritts waren.

Das von der Konferenz einmütig angenommene Dokument gründet sich auf die Prinzipien des Marxismus-Leninismus und enthält gemeinsame Wertschätzungen und Schlußfolgerungen der kommunistischen und Arbeiterparteien zu einer Reihe aktueller Probleme, die für die Völker Europas und der ganzen Welt von gewaltiger Bedeutung sind. Die Arbeiterklasse, die breiten Massen der Werktätigen und die Völker der Länder Europas haben eine Orientierung erhalten, die der Aktivierung ihres Kampfes für die Einstellung des Wettrüstens, für die Festlegung der internationalen Entspannung und für ihre eigenen Lebensinteressen dienen wird.

Die Erreichung der von der Konferenz gestellten Ziele erfordert solidarische Aktionen der kommunistischen und Arbeiterparteien, aller fortschrittlichen und demokratischen Kräfte Europas. Die kommunistische Partei

der Sowjetunion wird energisch und beharrlich für diese Ziele kämpfen.

Die Konferenz wurde in einer internationalen Situation abgehalten, in der das Prinzip der friedlichen Koexistenz zur führenden Tendenz in den Beziehungen zwischen den Staaten geworden ist. Zugleich stellte die Konferenz in Rechnung, daß die Aktivität verschiedener Entspannungsfelder sich verstärkt hat, daß das Wettrüsten fortgesetzt und in einer Reihe kapitalistischer Staaten sogar verstärkt wird, daß die Herde der Kriegsgesfahr bestehen bleiben.

Die Konferenz hat klar die wichtigsten revolutionären Kräfte — die sozialistischen Staaten, die Arbeiterbewegung der kapitalistischen Länder und die nationale Befreiungsbewegung — genannt, die gemeinsam mit allen demokratischen und friedliebenden Kräften den Widerstand der Reaktion überwinden und den Ausbruch eines Weltkrieges verhindern können.

Die Konferenz hat die unzerstörbare Verbindung zwischen dem Friedenskampf und dem Kampf für sozialen Fortschritt und den Willen der kommunistischen und Arbeiterparteien, die Sache der Demokratie und des Sozialismus unter Berücksichtigung der Situation und der nationalen Traditionen in den verschiedenen Ländern sowie der gemeinsamen Gesetzmäßigkeiten der Entwicklung der Gesellschaft zu verteidigen.

Von gewaltiger Bedeutung sind die Festlegungen des von der Konferenz angenommenen

Dokuments über die Notwendigkeit, „den Antikommunismus zu isolieren und zu besiegen“, und über den Kampf gegen die Kräfte, die die Kampagnen gegen die kommunistischen Parteien gegen die sozialistischen Länder, vor allem gegen die Sowjetunion, und gegen die Kräfte des Sozialismus und Fortschritts entfalten.

Die Kommunisten Europas unterstreichen, daß sie jede Politik und jede Weltanschauung zurückweisen, die im Grunde genommen die Unterwerfung der Arbeiterklasse unter das kapitalistische System bedeutet, und daß die kommunistischen Parteien die internationale Zusammenarbeit und Solidarität auf der Grundlage der großen Ideen von Marx, Engels und Lenin weiter entwickeln werden.

Die Konferenz ist zu einem Faktor der Festlegung des Zusammenwirkens der Bruderparteien des europäischen Kontinents und der Entwicklung der internationalistischen Zusammenarbeit der Bruderparteien auf der Basis der allgemeingültigen Normen der Beziehungen zwischen ihnen geworden.

Glückwünsche für die Staatsführung Vietnams

L. I. Breschnew, N. V. Podgorny und A. N. Kossygin haben den führenden Repräsentanten Vietnams zur Beendigung der staatlichen Wiedervereinigung des Landes und zu dessen Ausrichtung zur Sozialistischen Republik Vietnam gratuliert.

In der an Le Duan, Ton Duc Thang, Truong Chinh und Pham Van Dong gerichteten Botschaft heißt es, die Gründung der Sozialistischen Republik Vietnam sei die Krönung des langjährigen heroischen Kampfes des vietnamesischen Volkes unter Führung seiner marxistisch-leninistischen Vorhut, der Partei der Werktätigen Vietnams, für die Durchsetzung der grundlegenden nationalen Rechte auf Einheit, Unabhängigkeit und territoriale Integrität des ganzen Landes und Ausdruck seines souveränen Willens, unter den Bedingungen des Sozialismus ein neues und freies Leben aufzubauen.

Der Abschluß der Wiedervereinigung Vietnams sei ein Ereignis von großer internationaler Bedeutung. Er werde von den Millionen Freunden Vietnams in der ganzen Welt, von der ganzen Welt, die der Menschheit begrüßt, die voller Sympathie den langen mutigen Kampf des vietnamesischen Volkes gegen die Versuche der imperialistischen Kräfte verfolgte, die Spaltung

und zur weiteren Festlegung der brüderlichen Freundschaft und der engen Zusammenarbeit zwischen der Sowjetunion und dem einheitlichen sozialistischen Vietnam.

N. V. Podgorny hat eine Glückwunschkarte an Truong Chinh zu seiner Wahl zum Vorsitzenden des Ständigen Komitees der Nationalversammlung der Sozialistischen Republik Vietnam gerichtet. Der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR sprach seine Überzeugung aus, daß sich die traditionellen Bande der Freundschaft und Brüderschaft zwischen den beiden Staaten und Völkern festigen werden.

A. N. Kossygin hat Pham Van Dong Glückwünsche zu dessen Ernennung zum Ministerpräsidenten der Regierung der Sozialistischen Republik Vietnam übermittelt. Der Vorsitzende des Ministerrats der UdSSR bringt in seiner Botschaft die Überzeugung zum Ausdruck, daß sich die unzerstörliche Freundschaft und brüderlichen Solidarität zwischen der Sowjetunion und Vietnam im Interesse beider Völker und der ganzen sozialistischen Ländergemeinschaft festigen und entwickeln werden.

Der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, N. V. Podgorny, hat Ton Duc Thang zu seiner Wahl als Präsident der Sozialistischen Republik Vietnam gratuliert. Er wünschte Ton Duc Thang den Erfolg in seiner Tätigkeit zum Wohl des ganzen vietnamesischen Volkes.

ERLASS

des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR

ÜBER DIE EINBERUFUNG DES OBERSTEN SOWJETS DER KASACHISCHEN SSR

Das Präsidium des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR beschließt:

Die III. Tagung des Obersten Sowjets der Kasachischen Sozialistischen Sowjetrepublik der neunten Legislaturperiode am 4. August 1976 in der Stadt Alma-Ata einzuberufen.

Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR

N. NIJASBEKOW

Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR

N. ABAJEWA

Alma-Ata, Haus der Regierung 2. Juli 1976

Seiner Exzellenz HERRN GERALD R. FORD, Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika

Geehrter Herr Präsident, nehmen Sie unsere besten Glückwünsche für Sie persönlich anläßlich des 200. Jahrestags der Unabhängigkeit der Vereinigten Staaten von Amerika entgegen. Das jetzige Jubiläum spiegelt ein wichtiges Ereignis im Leben Ihres Landes wider, mit dem auch die Aufnahme von Beziehungen zwischen den USA und Rußland unmittelbar verbunden ist.

Die ganze Erfahrung der Beziehungen zwischen unseren Ländern spricht überzeugend davon, daß beide Völker wie auch die Welt als Ganzes immer gewonnen, wenn diese Beziehungen auf gegenseitiger Achtung, Gleichberechtigung und Streben nach gegenseitiger Verständigung und Zusammenarbeit aufgebaut wurden. Es ist deshalb kein Zufall, daß die in den letzten Jahren eingetretene wesentliche Wende zum Besseren in den Beziehungen zwischen der UdSSR und den USA wichtige positive Ergebnisse gebracht, und zur Verminderung der Kriegsgesfahr und zur Festlegung der internationalen Sicherheit und des Friedens beigetragen hat.

Ich möchte der Hoffnung Ausdruck verleihen, daß unsere beiden Länder, von diesen hohen und edlen Zielen geleitet, ihre Beziehungen auch in Zukunft nach dem Prinzip der friedlichen Koexistenz und entsprechend dem gemeinsamen realistischen Kurs entwickeln werden.

Hochachtungsvoll

N. PODGORNY, Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR

In den Bruderländern

Wichtigste Bauobjekte des Jahres

PRAG. Über 150 Milliarden Kronen stellt der tschechoslowakische Staat in diesem Jahr für den Bau neuer Betriebe bereit. Die Grundmittel werden für die Entwicklung der führenden Zweige der Ökonomie — der Energie, Chemie, Metallurgie, des Maschinenbaus sowie der Leicht- und Nahrungsmittelindustrie — bewilligt.

Der größte energetische Bau des Jahres ist das zweite Atomkraftwerk in Jaslowsk-Bogunita in der Slowakei, das mit Unterstützung der Sowjetunion errichtet wird.

Zu Ehren der Helden

Warschau. Einige Kilometer von der polnischen Stadt Minsk-Mazowiecki — im Dorf Gliniak — steht ein Denkmal der Familie Nalazkows, die von den Faschisten erschossen wurde. In den Jahren des zweiten Weltkrieges war ihr Haus ein konspirativer Treffpunkt der polnischen Arbeiterpartei. Alle acht Familienmitglieder kämpften aktiv gegen die deutschen Eindringlinge, für die leuchte Zukunft ihrer Heimat.

Am Denkmal kann man immer Blumen sehen — ein Teil der Achtung für die Gefallenen. Den Namen der heroischen Familie trägt das Kombinat für Berufsausbildung Nr. 3 in der Stadt Minsk-Mazowiecki.

In Betrieb genommen

BUKAREST. Die Bauleute der Kaskade von Wasserkraftwerken am Fluß Argeba haben einen neuen Arbeitsweg errungen. Bei der Siedlung Merisani wurde die vorletzte von den sieben hier im Bau begriffenen Kraftwerken in Betrieb gesetzt.

Der Bau der Kaskade von Wasserkraftwerken am Gebirgsfuß begann 1951. Mit dem Abschluß der Bauarbeiten wird sich der Volkswirtschaft über 500 Megawatt Elektrizität im Jahr liefern. Die am Argeba gebauten Staubecken werden ermöglichen, ungefähr 100 000 Hektar Ländereien zu bewässern.

Durch gemeinsame Bemühungen

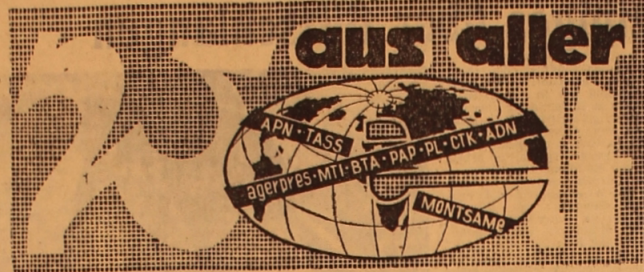
BERLIN. Die Umladung von Schüttgut, hauptsächlich von Kohle und Erz, wird sich im Hafen Rostock in Zukunft von 3,5 bis 5,5 Millionen Tonnen im Jahr vergrößern. Solch eine Vergrößerung der Durchlaufkapazität des „Hauptsektors“ der DDR wird dank der Errichtung einer mechanisierten Komplexes für Entladung von Schiffen möglich sein, dessen erste Folge bald fertig sein wird. Der Komplex wird durch gemeinsame Bemühungen der Spezialisten und Arbeiter der DDR und der Tschechoslowakei errichtet.

Die Tschechoslowakei, an die die meisten Meeresfrachtgüter über Rostock gelangen, wird die Ausrüstungen für die zweite Folge dieses gemeinsamen Objekts liefern und montieren.

Warna ist eine der schönsten Städte des sozialistischen Bulgariens, ein wichtiges Industriezentrum mit einem großen Seebad, ein beliebter internationaler Kurort. Das ist eine Stadt mit breiten, sehr belebten Straßen, komfortablen Hotels und Wohnungen. Es ist eine Freude, hier zu leben und zu arbeiten und für die zahlreichen Gäste — auch sich zu erleben.

UNSER BILD: Wohnkomplex „Die Mäwe“ in Warna

Foto: TASS



Lage in Peru

Der Ministerrat Peru hat für das ganze Land den Ausnahmezustand verhängt. Die Vollmacht ist den Befehlshabern der Militärbezirke übertragen worden. Für 30 Tage sind die verfassungsmäßigen Garantien außer Kraft gesetzt worden. Dem Kriegsministerium, den Ministern für Luft- und Seestreitkräfte, für innere Angelegenheiten und der Polizei wurden Vollmachten gewährt, die erforderlich sind, um die Einhaltung des Ausnahmezustands zu befehlen.

Diese Maßnahmen wurden im Zusammenhang damit getroffen, daß die reaktionären und ultralinken Kräfte in mehreren Gebieten des Landes, so in der Hauptstadt, gegen die Regierung Unruhen und Manifestationen provoziert. Als Anlaß benutzten sie den Beschluß der Regierung, Maßnahmen zu ergreifen, die auf Überwindung der wirtschaftlichen Schwierigkeiten gerichtet sind.

Vorstehend der Ministerrat und Kriegsminister Jorge Fernandez Maldonado kritisierte scharf die Umtriebe der Reaktion, die Versuche, die Bemühungen der Regierung zur Überwindung der Schwierigkeiten und zur Errichtung einer neuen Gesellschaft in Peru zu beeinträchtigen. In einer Ansprache im Nationalen Rundfunk und im Fernsehen forderte er die Bevölkerung auf, für die Maßnahmen der Regierung Verständnis aufzubringen.

Der Ministerpräsident sagte, die Regierung habe sich gewissenlos gesehen, diese Maßnahmen zur Lösung der wirtschaftlichen Probleme zu treffen. Die Maßnahmen sollen in nächster Zeit zum Aufschwung in der Wirtschaft führen, wonach die Verteilung der Güter...

Die herrschenden Kreise der bürgerlichen Länder sind bestrebt, das Welttrüsten, das bereits niedergeschene Ausmaß erreicht hat, aufzuspitzen. (Aus Zeitungen)



Zeichnung: W. Schwan

Luftpiraterie verurteilt

Die Arabische Liga hat in einer in Kairo verbreiteten Erklärung mit Nachdruck die Entführung eines französischen Flugzeuges als einen terroristischen Akt verurteilt, der den Interessen des arabischen Volkes von Palästina schadet.

Entsprechend einer internationalen Konvention über die Bekämpfung der rechtswidrigen Inbesitznahme von Luftfahrzeugen wird die Entführung von Passagierflugzeugen als verbrecherischer Akt der Luftpiraterie bezeichnet.

Eine Gruppe bewaffneter Personen hätte von Kairo ein Flugzeug der französischen Fluggesellschaft Air France entführt,

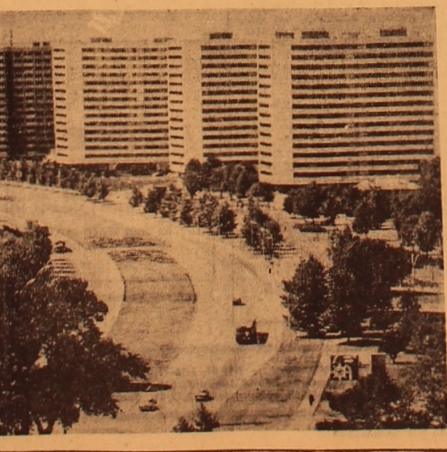


Foto: TASS

Regierungskrise in Spanien

Der Vorsitzende der Regierung Spaniens, Carlos Arias Navarro, hat seinen Rücktritt eingereicht, der von König Juan Carlos angenommen wurde. Nach den geltenden Bestimmungen führt die Demission des Regierungschefs automatisch zum Rücktritt des gesamten Kabinetts. Wie hiesige Beobachter feststellen, kam der Rücktritt Navarros selbst den Regierungsmitgliedern überraschend, obwohl Gerüchte von einer möglichen Regierungskrise schon seit langem im Umlauf waren.

Seinen Rücktritt begründete Navarro mit persönlichen Motiven. Nach Ansicht der Presse aber geht die Regierungskrise in erster Linie auf die Unfähigkeit seines Kabinetts zurück, die vor

Massenverhandlungen fortgesetzt

In Sweto und in mehreren anderen afrikanischen Gebieten Südafrikas werden die Verhandlungen von Gegnern der rassistischen Ordnung fortgesetzt.

Nach Berichten aus Südafrika bestätigte dies der Chef der Sicherheitspolizei von Pretoria, Oberst Broodrick. Er teilte ferner mit, daß im Zusammenhang mit den jüngsten Ereignissen in Sweto und in anderen Ortschaften, wo die Polizei bekanntlich ein Blutbad angerichtet hatte, wieder Verhandlungen bevorstehen. Zur Zeit beläuft sich die Zahl der in Gefangnisse geworfenen Menschen auf mehr als 1 000, unter denen Schüler, Arbeiter, Vertreter der Intelligenz und der Kirche zu sehen sind.

Die Willkür, die in diesen Tagen in dem rassistischen Reich herrscht, zeigt, daß die Forsterregierung, die von den USA und anderen NATO-Staaten unterstützt wird, zum Terror greift in bezug auf Verbrechen, gegen die das verhängte Apartheid-System zu retten.

Gegenwärtiger Rassismus: Ideologie, Politik, Praxis

Gleichen Apologeten des Rassismus wurde schon längst von den fortgeschrittenen Wissenschaften der historischen Erfahrungen in der erfolgreichen Lösung der Nationalitätenfrage in der UdSSR und anderen sozialistischen Ländern, von der antirassistischen Politik der Entwicklungsländer und schließlich von der Praxis des gesellschaftlichen Lebens in den USA selbst über den Haufen geworfen, wo der Kampf gegen die Reaktion und Rassenfragen zusammengefallen sind. Der Grund für die Erhaltung des Rassismus liegt nicht in der Natur des Menschen, sondern im Wesen der sozialen Ordnung der USA. Das amerikanische Kapital ist an der Rassendiskriminierung vor allem, deshalb interessiert, weil die unterschiedliche Entlohnung der weißen und schwarzen Arbeiter kolossale zusätzliche Profite abwirft — etwa 30 Milliarden Dollar. Und nicht nur deshalb. Der Rassismus fungiert als eigenartiger sozialer Blitzableiter, der die Wirklichkeiten vom Klassenkampf ablenkt und ihre Energie auf die Rassenfeindschaft richtet.

Das System der Rassendiskriminierung in den USA bildet ein organischer Bestandteil der gesellschaftlichen Verhältnisse gerade deshalb, weil der Imperialismus es ständig regeneriert, es an die veränderten Verhältnisse anzupassen, zu modernisieren, es in neue Formen zu kleiden sucht, die mit der bürgerlichen Demokratie verträglich sind und zugleich die rücksichtslose Ausbeutung der Neger fortzusetzen gestatten.

Obwohl der Rassismus je nach den konkreten Verhältnissen in verschiedenen Formen zutage tritt, ist der Imperialismus ständig sein wichtigster Inspirator. Die Rassenregime der Republik Südafrika und Rhodesiens existieren allein dank der tiefgehenden Interessiertheit des westlichen Imperialismus daran, die Hauptzweige der Ökonomie dieser Staaten kontrolliert. Die amerikanischen Investitionen in der Republik Südafrika belaufen sich auf über 1 Milliarde Dollar. Die englischen machen etwa 3

Staatlicher Aufbau der SR Vietnam

Das vereinte Vietnam heißt am Freitag Sozialistische Republik Vietnam. Das hat die Nationalversammlung des Vereinten Vietnam auf ihrer ersten Tagung beschlossen.

Somit ist der Traum der Millionen vietnamesischen Patrioten, die seit vielen Jahren heroisch für ein einheitliches, freies, unabhängiges und sozialistisches Vietnam gekämpft und den aggressiven Kräften der Imperialisten und ihrer Kreaturen eine Niederlage beigebracht haben, in Erfüllung gegangen.

Gemäß Beschluß der Nationalversammlung hat die Sozialistische Republik Vietnam die Staatsflagge, die Hymne und das Staatswappen der DRV übernommen, dieses allerdings mit einer neuen Inschrift: Sozialistische Republik Vietnam. Als Hauptstadt ist Hanoi bestätigt worden.

Auf der Tagung wurde ferner offiziell beschlossen, Saigon in Ho-Chi-Minh-Stadt umzubenennen. Bis zur Ausarbeitung einer Verfassung gilt die am 1. Januar 1960 in Kraft getretene DRV-Verfassung als Grundgesetz des neuen Staatswesens. Der Entwurf der neuen Verfassung soll von einer 36köpfigen Sonderkommission unter Vorsitz von Truong Tinh ausgearbeitet werden.

Die staatlichen Organe der SR Vietnam sind: die Nationalversammlung und ihr Ständiger Ausschuss, der Präsident der Republik und zwei seine Stellvertreter, die Regierung (Regierungsrat), der Rat für Landesverteidigung, das Oberste Volksgericht und die Oberste Volksstaatsanwaltschaft. Es ist beschlossen worden, Ausschüsse der Nationalversammlung einzusetzen.

Zum Präsidenten der SR Vietnam ist einstimmig Ton Duc Thang gewählt worden. Die Vizepräsidenten sind Nguyen Luong Bang und Nguyen Huu Thon. Truong Tinh ist Vorsitzender des Ständigen Komitees der Nationalversammlung und Pham Van Dong Ministerpräsident.

Pham Van Bath und Tran Huu Die sind zu den Vorsitzenden des Obersten Volksgerichts bzw. der Obersten Volksstaatsanwaltschaft ernannt worden.

In Hanoi finden starkbesuchte Meetings statt, gewidmet der Wiedervereinigung Vietnams

UNSER BILD: Während eines Meetings

Foto: TASS



Umtriebe der Reaktion entlarvt

Ministerpräsident Lopo do Nascimento hat die Umtriebe der inneren und äußeren Reaktion gegen die VR Angola entlarvt.

Auf einer Pressekonferenz in Luanda erklärte der angolanische Regierungschef, die Banden

wies darauf hin, daß die FNLA-Banden ihre Aktivitäten nach dem Zaire-Besuch des USA-Außenministers Henry Kissinger bedeutend verschärft haben. Wir haben gewichtige Beweise dafür, daß die Aktivitäten der Umtriebe fortgesetzt werden, die wir gegen das angolanische Volk ein Resultat dieses Besuchs sind.

Milliarden aus in Rhodesien wurden über 30 Prozent des investierten Kapitals von ausländischen Monopolen kontrolliert. Die höchste Macht im „weißen Afrika“ gehört im Grunde genommen der internationalen Finanzoligarchie, die den Rassismus für die grausame Ausbeutung der Afrikaner nutzt.

In dieser oder jener Art kommt die Rassendiskriminierung in der Welt des Imperialismus überall zum Vorschein. In Großbritannien, Frankreich, in der BRD und in anderen westeuropäischen Ländern vertritt sie in der Lage von Menschen, „zweiter Sorte“ Millionen Arbeiter aus Afrika, Asien, beraubt sie ihrer Bürgerrechte und niedrig bezahlte Arbeit. In Kanada und Australien leiden unter der Rassendiskriminierung die Ureinwohner. Selbst in Israel und in den von ihm okkupierten Territorien schafft die zionistische Rassenpolitik untragliche Lebensbedingungen für die Araber.

Zusammenhang mit dem veränderten Kräfteverhältnis in der Welt zugunsten des Sozialismus und der nationalen Befreiungsbewegung sowie der andauernden internationalen Entspannung verengt sich scharf die Wirkungssphäre der rassistischen Expansion unter den gegenwärtigen Bedingungen. Deshalb sieht sich die Reaktion gezwungen, neue, elastischere Methoden zur Erhaltung ihrer Herrschaft ausfindig zu machen, denen übrigens wie auch früher eine chauvinistische Tendenz eigen ist.

So wandelt sich der Ideologie und Politik des Neokolonialismus die alte Doktrin von der „Rassenvorrangheit“ in die Konzeption des „indirekten Einflusses“, um, mit der Voraussetzung, den Entwicklungsländern eine imperialistische gefällige Gesellschaftsordnung aufzuzwingen. Diese Konzeption geht in ihrem Wesen von den alten rassistischen Ideen des „Unvermögens“ der farbigen Völker zur „selbständigen Entwicklung“ und der „Zivilisation des Westens“ aus. Ihre Realisierung wird als natürliche Fortsetzung der Kolonial-

tion betrachtet. Der amerikanische Soziologe S. Jastrow schreibt, daß die ehemaligen Kolonien „allein mit Hilfe des Westens als Nationen fortbestehen und den Prozeß der Westernisierung fortsetzen können, die wir wenn nicht sie, als erwünscht betrachten.“

Schon viele Jahre lang bilden die sozialistischen und die Entwicklungsländer eine Einheitsfront des Kampfes gegen Rassismus. Dadurch hat sich in letzter Zeit die antirassistische Tätigkeit der UNO merklich aktiviert. Hier wurden 1975 Resolutionen angenommen, die die Rassenregime der Republik Südafrika und Rhodesiens scharf verurteilen und die Verwirklichung des Rechts der Völker dieser Länder auf Selbstbestimmung fordern.

Die Positionen der sozialistischen und Entwicklungsländer stimmen vollständig überein auch während der Erörterung der Resolution in der UNO, die den Zionismus als Form des Rassismus charakterisiert. Die Annahme dieser Resolution trotz des erbitterten Widerstands der imperialistischen Staaten ist eine wichtige Akte der moralischen und politischen Unterstützung des Kampfes der arabischen Völker gegen die israelischen Aggressoren.

Indem die Sowjetunion zusammen mit allen fortschrittlichen Friedenskräften auftritt, untermauert sie mit der Praxis ihr primäres Verhältnis zum Rassismus und Apartheid, das im Jahr XXIV. Parteitag der KPdSU proklamierten Friedensprogramm als Forderung der allgemeinen Verurteilung und des Boykotts gegen jegliche Erscheinerungen dieses Übels fixiert wurde. Die konjugierten Kompromissenheit der Positionen der UdSSR wurde mit voller Klarheit auch vom XXV. Parteitag der KPdSU bestätigt, der die Bedeutung der Liquidierung der Herde des Rassismus als eine der wichtigsten internationalen Aufgaben zu betragen.

J. OGANISJAN,
Kandidat der Geschichtswissenschaften



Mit Wissen, Können und Fleiß

Der Kirov-Kolchos ist im Rayon Susun durch seine fleißigen Arbeiter bekannt. Nach jedes der letzten Wirtschaftsjahre schlossen sie mit merkwürdigen Produktionserfolgen ab und haben auch im ersten Halbjahr 1970 die Rote Wanderflamme des Rayons inne.

Den Ten im sozialistischen Wettbewerb im Kolchos geben die Viehzüchter der 1. Farm an, die schon im Verlaufe von 13 Jahren von Heinrich Rumburger geleitet wird. Erfolge kommen nie von selbst, sie wollen durch Wissen, Können und Fleiß geschickt werden. Viel Milch zu erhalten, ist nicht nur Sorge der Melkerinnen. Die erfahrenen Viehzüchter Oleg Rumburger, (Imhof) Schwedow, Edgar Kind, Nikolai Shishin wissen, wie wichtig es ist, die Kühe richtig zu weiden, zu pflegen, zu versorgen. Wenn die Melkerinnen Anna Link, Pelageja Smirnowa, Elvira Shishina und andere in fünf Monaten 1.500 Kilo Milch an Vieh milken, so ist es auch ein Verdienst der Viehwärter.

Der Erziehungsarbeit und dem sozialistischen Wettbewerb wird auf der 1. Farm besondere Beachtung geschenkt. Die Ergebnisse des Wettbewerbs werden alle 10 Tage bekanntgegeben. Wandlungen und Bilanzblätter widerspiegeln ebenfalls die Lage auf der Farm. Großes leistet auch die Agitationsbrigade mit dem Kommandanten Viktor Schumacher und der Bibliothekarin Irina Nadezhda Wachenkova an der Spitze — es werden Vorlesungen über die Beschlüsse des XXV. Parteitages abgehalten, Konzerte veranstaltet.

W. MEISTER

Gebiet Nowosibirsk

Im laufenden Planjahrflirt sollen für die Erweiterung und Einrichtung der Touristenherberge „Goldener Kiefernwald“ weitere 25 Millionen Rubel verausgabt werden.

M. GAPONTSCHUK

Gebiet Kokschtaw

Mit Jugendeifer

Konstantin Kuschtschik, Alexander Kabanow und Alexander Nazonow kennen man in der landwirtschaftlichen Vereinigung „Tschernojarskaja“ als unermüdete, rastlose Männer. Die Freunde sind schon längst im Dienst, wenn es aber im Sowchos an Arbeitshänden fehlt, kommen sie wie gerufen. Sie helfen in den Gärten beim Jäten mit, beschaffen Füller für das gesellschaftliche Vieh.

Das ganze Leben der Technik gewidmet, sind die Arbeitsveteranen jeden Sommer bereit, für paar Monate wieder die stählernen Recken — die Traktoren — zu „satteln“.

Auch jetzt während der Heumahd fehlt es den rüffigen Reimern nicht an Jugendeifer.

J. TICHONOW

Gebiet Pawlodar



Das Kollektiv der Bauverwaltung beim Kombinat „Malkinsololo“, Gebiet Pawlodar, hat für das erste Jahr des 40. Planjahrflirts erhebliche soziale Verpflichtungen übernommen und ist bestrebt, sie in Ehren einzulösen. Musterarbeit leistet die Maurerbrigade mit Dzidzlaw Drechsler (unser Bild) an der Spitze. Sie erfüllt ihr tägliches Soll zu 140-150 Prozent und hält einen der Siegesplätze im Kombinat ein.

Foto: J. Bastron

Wie ein guter Freund

Wann das begonnen hat, ist schwer zu sagen. Sein ehemaliger Vorgesetzter, Revierleiter Böde meinte, Johann ist mit seiner musterhaften Arbeit seit jeder ein Vorbild für die Jugend gewesen, hat sie ständig zu guten Taten angehort. Alle Praktikanten kommen gern zu ihm.

Als sich die Bewegung der Lehrmeisterschaft verbreitete, waren in der Grube „Sokurskaja“ alle darin einig, daß gerade Johann Kraus ein guter Lehrmeister sein wird. Er selbst ist als siebzehnjähriger Bursche zum erstenmal in den Schacht gefahren. Über 28 Jahre sind vergangen, seit der Absolvent der Betriebschule Nr. 40 in Saran, Johann Kraus, Kumpel wurde. Das war der erste Abgang der Lehranstalt. Den Beruf des Elektro-

schlossers hat er ausgezeichnet gemeistert und übermittelte gern seine Kenntnisse den angehenden Bergarbeitern.

Johann Ott und seine Kameraden kamen aus der Technischen Berufsschule Nr. 61 zum Praktikum in diese Grube. Kraus wurde ihr Lehrmeister, und als sie nach den Examen in der Schule ihrer letzten ständigen Arbeitsplätze waren, waren sie glücklich. Johann Ott hat außerdem die Abendchule beendet und will die Hochschule beziehen. Gerade bei Lehrmeister Kraus hat er den Beruf des Bergmanns schätzen gelernt.

Als Alexander Sotnikow in der Armeedienst ging, schrieb er regelmäßig an Lehrmeister Kraus. Wie viele Dankesworte errote dieser. Heute arbeitet

IM Schatten einer Palme sah ein armlich gekleideter, dunkelhäutiger Mann und spielte auf einer hölzernen Flöte, die nieselnde Laut über sich gab. Neben ihm lagen zwei alte, runde Körbe, in denen sich scheinbar Schlangen befanden.

„Schaut euch den Tanz der Kobra an!“, rief der Mann. „Ich habe eine große Kobra. Sie hat noch alle ihre Giftzähne. Kommt und seht euch an, wie sie tanzt.“

Als sich etwa zehn Zuschauer angesammelt hatten, nahm der Schlangenbeschwörer den Deckel eines der Körbe ab, und gleich danach zeigte sich eine fast zwei Meter lange, kräftige Kobra. Der Leinwand versetzt ihr mit dem Instrument einen leichten Schlag, auf den die Schlange blitzschnell antwortete und ihren Kopf in seine Richtung schleuderte. Sie trat aber daneben, denn der Schausteller reagierte schneller.

Nach kurzer Pause setzte der Mann sein Flötenspiel fort. Die Kobra begann sich zu erheben, wobei sie das vordere Drittel ihres Körpers senkrecht stellte und den Nacken ausbreitete. Es stand ein „Schild“, auf dem sich die auffällige Zeichnung einer Brille hervorhob. Der Kopf blieb bei dieser drehenden Haltung waagrecht. Dann begann die Schlange sich langsam im Takte der Musik zu schaukeln.

Plötzlich unterbrach der Indier sein Spiel und begann die Flöte langsam vor dem Kopf der Kobra hin und her zu schwenken. Die Schlange wich etwas nach hinten aus, aber warf sich nicht dem Manne entgegen. Sie hatte wahrscheinlich schlechte Erfahrungen gemacht, wußte, daß es aussichtslos war, verfolgte aber dafür aufmerksam die Bewegung der Flöte. Vorsichtig führte der Schlangenbeschwörer seine freie Hand hinter den Kopf der Kobra und begann sie zu streicheln. Die Kobra zischte wütend, versuchte den Mann zu erfassen, aber wieder erfolglos. Dreimal wiederholte der Indier diesen Trick, nahm dann geschickt die Schlange am Hals und setzte sie wieder in den Korb zurück.

An diese kleine Vorstellung, die ich in Indien sah, mühte ich mich unlängst in Kuscha, dem südlichsten Punkt unseres Landes, erinnern. Einige Kilometer von dieser Stadt entfernt steht ein Häuschen, welches von einer hohen Betonmauer mit Stacheldraht umgeben ist, und man be-

Samuel Schneider, dem Schlosser-Einrichter des Sowchos „Jamschewski“, passierte ein Unglück. Direkt vom Feldstandort brachte man ihn in das zentrale Rayonkrankenhaus Pawlodar. Hier wurde er sofort von der Augenärztin Ludmilla Bill beauftragt. Heute ist Samuel Schneider wieder in Reih und Glied, hilft den Landwirten, die Maschinen intakt zu halten.

Vielen Patienten hat Ludmilla Bill (unser Bild) in den vier Jahren nach der Absolvierung der Semipalatskinsker Medizinischen Hochschule geholfen. Sie wird als gute Fachärztin geschätzt.

Foto: A. Puchow

W. SUKUT

Gebiet Karaganda

Einiges über Giftschlangen

kommt den Eindruck, daß hier Dynamit aufbewahrt wird. Aber Sprengstoff war in diesem Hause nicht zu finden, dafür aber ein anderes, gefährliches Gut — Hunderte von Giftschlangen-Levanteoteren, Kobras und Efas.

In diesem Serpentarium arbeitete nur ein Mann — Jura Orlow — der alle Schlangen selber fing, sie mit Wüstenmäusen und Fröschen versorgte. Gift gewann und dasselbe weiter sendete. Über diesen bekannten Schlangenfänger erzählt man Legenden. Mit telgroß, mit schmalen Schultern, hatte er nicht das Aussehen eines Menschen gefährlicher Berufe, ahnelte mehr einem Buchhalter und nur die muskulösen Hände sprachen davon, daß ihm körperliche Arbeit nicht fremd war.

Die Schlangen befanden sich unter fretem Himmel in speziellen Gehegen, die mit kleinen Wasserbecken ausgerüstet waren. Jede Schlange hatte ein eigenes Gehege.

Zuerst machte mich Jura mit seinen Sandrasselsschlangen (Efa) bekannt, zierliche, schön gemusterten Tieren, deren kleiner dreieckiger Kopf mit einem weißen Kreuz geschnückt war. Wird die Efa angegriffen, so nimmt sie eine charakteristische Körperhaltung ein, die unter dem Namen „Kilerchen“ bei den Schlangenfängern bekannt ist. Sie rollt sich zusammen und bildet zwei Halbkreise, wobei der Kopf in der Mitte dieser „Bretter“ liegt, sofort bereit sich blitzschnell auf den Feind zu werfen. Dabei rauselt sie und es scheint, als ob jemand Wasser auf eine glühende Bratpfanne gießt. Diesen Laut stößt sie mit Hilfe der seitlichen Schuppen aus.

Wenn man die Efa als schön und grazios bezeichnen kann, so muß man das Gegenteil von der Levanteotter sagen. Sympathisch sieht diese fast anderthalb Meter lange Otter von der Dicke eines Männerarms gerade nicht aus. Besonders abstoßend wirken ihre abgestumpfte Schnauze und die tiefgelegenen Augen, die einen finsternen und zornigen Eindruck machen. Auf dem ersten Blick sieht die Levanteotter plump und ungewandt aus, ist es aber nicht.



Sie klettert sehr geschickt auf Bäumen, jagt erfolgreich nach Vögeln und, wird sie gereizt, wirft sie ihren muskulösen Körper wie eine Sprungfeder auf den Feind.

Mich interessierten aber an erster Stelle die Kobras, und als mir Jura seine Zügelinge vorführte, mußte ich sofort an den indischen Fakir denken. Jura hielt sie in aller Ruhe mit einem langen Haken im Grase. Faße die Schlangen geschickt von unten an und legte mir zwei von ihnen ganz nahe vor die Füße, als wären es keine Giftschlangen, sondern Reisigbündel. Die Kobras hatten nicht die Absicht, Modell zu stehen, aber der Schlangenfänger zwang sie mit einer Handbewegung, sich aufrechtzustellen und ihre dreheinge Haltung einzunehmen. Jura hielt seine Hand ganz dicht vor den Köpfen der Schlangen, zog sie dann zurück, näherte sie wieder, und die Kobras begannen sich wie im Takte einer Musik zu schaukeln.

Mensch und Natur

riel wie möglich Gift zu gewinnen, welches in der Medizin vielseitige Anwendung findet.

Aber um ein Gramm trockenes Gift zu bekommen, braucht man zehn Levanteotter oder Kobras für hundert Gramm — tausend solcher Schlangen. Jura Orlow gibt dem Staat jährlich einige hundert Gramm trockenes Gift, und es ist nicht schwer auszurechnen, wieviel zierliche Sandrasselsschlangen, düstere Levanteotter und eigenartige Kobras durch seine kräftigen Hände gingen.

Die indischen Fakire glauben — wenn man die Kobra verspricht, sie nach einem Jahre freizulassen, dann leidet sie nicht. Jura Orlow läßt im Herbst fast alle seine Zügelinge frei, aber nicht aus Furcht, daß er geblüht wird. Er will ihnen die Möglichkeit geben, Kräfte zu sammeln, und das geschieht weitaus schneller in der Freiheit und mit größerem Nutzen. Nicht umsonst gewinnt Jura Orlow vielmehr Gift als in anderen Serpentarien unseres Landes.

Von Vorkäufen schufen Unwissenheit, Aberglauben und sinnliche Vorstellungen eine weltverbreitete, tiefwurzelnde Antipathie den Schlangen gegenüber. Man hielt sie für hinterlistig, läcklich und wütend und war (es) davon überzeugt, daß Schlangen unbedingt an ihnen vorbeigehende Menschen überfallen. Das Töten einer Schlange galt immer als große Ruhmestat.

Alles ist in Wirklichkeit ganz anders. Eine Schlange wird nie als erste den Menschen angreifen und ist immer bestrebt, ihm auszuweichen. Wenn sie aber eine drohende Sonne, kleine Taurindropfen zwinkern durch das Taupengrün dem neuen Tag zu. Auf den Betonstegen der Parkalleen hört man schon die lauten Schritte der Kurgäste, die zur Antipagelstele eilen, um sich bei der Morgengymnastik einen Schuß frohen Muts und guter Stimmung zu holen. Das Schiffl am Ufer flüstert den grimmigen Befehl zu. Aus dem Dickicht kommen wilde Enten mit ihrer jungen Brut und graziose Schwäne geschwommen. Sie gleiten gesellig auf dem Wasserspiegel hin und her und nicken den Sportfreunden zu.

H. LEWENSTEIN

UNSER BILD: „tanzen“ Kobras. Naturschutzgebiet „Badchys“ Turkmenien. Foto des Verfassers



Für die Erholung der Arbeiter

Das neue, sechste Prophylaktorium-Sanatorium des Gebiets Pawlodar hat die ersten Gäste aufgenommen. Die Gebäude der Anstalt erheben sich am Ufer des Irtysh. Hier werden sich jährlich 3 000 Arbeiter der Betriebe für industrielle Baustoffe erholen. Ihnen stehen die modernsten medizinischen Ausrüstungen, Mineralbäder, Kabinette für Heilgymnastik, ein botanischer Wintergarten sowie

Sportplätze und andere Einrichtungen zur Verfügung. Die Heilstätten von Pawlodar, Ekibastus, Jermak werden nun im Jahr über 15 000 Bergarbeiter, Energieketler, Hüttenwerker und Bauleute betreuen. Bis Ende des Planjahrflirts soll die Zahl der Prophylaktorien-Sanatorien verdoppelt werden. P. KALJUSHNY

„Der Weg zum Abgrund“ — was meinen Sie dazu?

Jeder ist seines Glückes Schmied

Den Artikel von Richard Wanderer habe ich aufmerksam gelesen, konnte aber nicht verstehen, was der Autor eigentlich

vorschlägt. Im Dorf, wo ich aufgewachsen bin, sollen nur die reichen Dorfprotzen. Den armen Bauern fehlte das Geld dazu. Heutzutage sind alle wohlhabend. Wer ohne Maß trinkt, der will schon seine eigenen Gründe haben. Meistens sind diese in der Familie zu suchen.

Ich kenne eine Familie, wo die Frau ihrem Mann untreu wurde. Der Mann suchte seinen Schmerz durch Schnaps zu lindern. So geriet er auf den Weg zum Abgrund. Doch hatte er Kraft genug, haltzumachen. Deshalb konnte er auch ein neues Familienlied finden.

Über Hochzeit mit Alkohol, Unlängst wohnte ich einer Hochzeit bei, an der drei dreihundert Personen teilnahmen. Aber außer Kaffee und Kompott gab

es da nichts zu trinken. Hier wurde aus religiösen Gründen weder Schnaps noch Wein getrunken. Das war auch übertrieben. Solche Hochzeiten gleichen mehr einem Bezaubern als einem Lebensfest. Auf einer Hochzeit soll doch alles lustig hergehen. Wollte man dem Rat von Richard Wanderer folgen, so müßten alle unsere Hochzeiten nach Art der oben beschriebenen gefeiert werden — also „Kaffeehochzeiten“? Das geht nicht.

Meiner Meinung nach können einem Trinker weder ein strenges Gesetz noch eine Heilanstalt helfen, sondern nur der Familienfrieden und die Willenskraft des Menschen selbst.

Dorothea HILGENBERG

Gebiet Alma-Ata

Schluß damit!

Von wirksamer Bekämpfung der Trunksucht ist bei uns in der Siedlung Prugerowo, Rayon Schemanacha, leider noch wenig zu merken. Da fahre ich eines Tages mit dem Motorrad am Lebensmittelgeschäft vorbei und sehe eine Menge Leute in der Gartenanlage. Als ich näherkam, erkannte ich die drei betrunkenen „Helden“, die der Anzeigepunkt für die Zuschauer dieser „Vorstellung“ geworden waren. Andrej Ryb, Andrej Strauch und David Scharnagel. Ryb lallte: „Der ist fertig!“. Damit meinte er seinen Kameraden Scharnagel. Dieser sah tatsächlich bleich wie der Tod aus und lag bewegungslos am Boden. Seine Frau wurde gerufen. Sie arbeitet

im Krankenhaus. Mit ihr kam die Ärztin Galina Balzer. Sie machten ihm eine Spritze, mußten sich aber gehörig bemühen, um den Mann, der sich selbst mit Wodka totkrank gemacht hatte, zum Bewußtsein zu bringen.

David Scharnagel ist ein Traktortist und dazu noch Leiter der Arbeitsgruppe. In dieser „Leiter“ trinkt drei Tage hindurch, und sein Traktor steht. In der heißen Arbeitzeit wird er gefehert und dazu noch Leiter der Arbeitsgruppe. In dieser „Leiter“ trinkt drei Tage hindurch, und sein Traktor steht. In der heißen Arbeitzeit wird er gefehert und dazu noch Leiter der Arbeitsgruppe.

Der Mechanisator ist eine furchende Person im Kolchos, und solche Leute wie diese drei machen uns nur Schande, ruinieren ihre Gesundheit und bringen die Familie ins Unglück. Es ist an der Zeit, damit Schluß zu machen. R. SCHILKE
Gebiet Ostkasachstan

Heilanstalt für Kumpel

Früher Morgen. Ein leiser Wind bewegt die Blätter der jungen Pappel. Der vielstimmige Chor der Singvögel begrüßt die aufgehende Sonne. Kleine Taurindropfen zwinkern durch das Taupengrün dem neuen Tag zu. Auf den Betonstegen der Parkalleen hört man schon die lauten Schritte der Kurgäste, die zur Antipagelstele eilen, um sich bei der Morgengymnastik einen Schuß frohen Muts und guter Stimmung zu holen. Das Schiffl am Ufer flüstert den grimmigen Befehl zu. Aus dem Dickicht kommen wilde Enten mit ihrer jungen Brut und graziose Schwäne geschwommen. Sie gleiten gesellig auf dem Wasserspiegel hin und her und nicken den Sportfreunden zu.

Kurgäste von den Ärzten Telsaweta An, Sinafda Schematschikina, von den Krankenschwestern Irina Tschischina, Valentina Winogradowa, von den Krankenschwestern Antonina Lawrentjewa und Klawdija Safonowa. Viel Lob verdienen die Köchinnen Nina Fomina, Alla Suber, Vera Kramar, Tatjana Smirnowa, Emma Lysenko für die schmackhaften Gerichte.

Dieser idyllische Ort befindet sich lediglich Kilometer von Karaganda entfernt am Ufer des Irtysh. Das Gelände ist schön. Auch die Heilanstalt der Kumpel wurde „Dshartas“ genannt.

Das Sanatorium empfing die ersten Kurgäste vor knapp zwei Jahren. Menschen mit Herz- und Kreislauf-, Magen- und Darmerkrankungen, mit zerüttetem Nervensystem kommen hierher, um ihre Gesundheit aufzubessern. Hier in „Dshartas“ gibt es zwei 5geschoßige Wohnblocks mit 320 Betten, einen großen modern ausgestatteten Filmvorführungsraum, neben einem Bibliothek- und Billiardraum, einen großen Speisesaal.

Bei den Heilverfahren wird das Wasser der Heilquellen von Karkaralinsk angewandt, auch der Heilschlamm wird von dort zugestellt. Die Mehrzahl der Kurgäste wird mit der Behandlung im Sanatorium sehr zufrieden und hinterließen im dicken Kundenbuch Dankschreiben und gute Äußerungen.

Mit Achtung sprechen die

Das Sanatorium besitzt verschiedenartige Sporteinrichtungen, eine Bootausleiherstation, Fahrzeugschlepp, genügend Geräte für Sommer- und Winterport. ...Gleichzeitig so eine Tatsache. Im Verlaufe von zwei Jahren war das Sanatorium nie voll befüllt. Sogar im Hochsommer, in der Spitzenzeit, zahlte man hier höchstens 250 Kurgäste. Der Wohnblock Nr. 2 für Eheleute steht vollständig leer.

Warum? Vielleicht hat das Sanatorium sich noch keinen Namen gemacht, erweist sich noch nicht großer Beliebtheit? Höchstwahrscheinlich ist es so. Die Leute wissen nicht, daß es in nächster Nähe solch eine Heilanstalt gibt und fahren Tausende Kilometer in andere Kurorte des Landes.

Das Kombinat „Karaganda-ugol“ verausgabte bisher für den Bau des Sanatoriums mehr als 3 Millionen Rubel. Noch immer wird daran gearbeitet. Neben dem Heilblock entsteht ein Sportkomplex mit Schwimmbekken, am Hauptblock wird ein Tanzsaal angebaut.

Das Sanatorium „Dshartas“ ist schön und bequem. Man möchte glauben, daß es recht bald wahrhaft beliebt und populär wird. Und dies nicht nur in unserer Republik.

R. SCHMIDTLEIN

Gebiet Karaganda

Glückwünsche

für Sophie UNTERSÄGER in Tschernowodsk, Gebiet Tschikmenk, zum 67. Geburtstag von der Familie Maurer;

für die sowjetdeutschen Dichter Alexander BREITMANN zum 57. Geburtstag, Nikolai REICHERT zum 56. Geburtstag und Andreas KRÄMER zum 56. Geburtstag von Nora Pfeiffer, Nelly Wacker, Alexander Hasselbach;

für Ernst WALD in Karbuschowka, Gebiet Karaganda, zum 52. Geburtstag von allen Kindern und der Familie Liebrecht. Wir gratulieren mit!

REDAKTIONSKÖLLEGIUM